

- C. Trewendt in Breslau.**
 9679. **Gottschall, N.**, Erdenwallen u. Apotheose. Allegorisches Festspiel zur Säcularfeier Schiller's. gr. 8. Geh. 3 N \mathcal{A}
 9680. — Fest-Rede gehalten zur Säcularfeier Schiller's am 10. Novbr. 1859 zu Breslau. gr. 8. Geh. 1 N \mathcal{A}
- Veit & Co. in Leipzig.**
 9681. **Stolte, F.**, Faust. Dramatisch-didaktisches Gedicht. 1. Thl. 2. Aufl. gr. 8. 1860. Geh. * 2 \mathcal{A}
- Velhagen & Klasing in Bielefeld.**
 9682. **Bibelwerk**, theologisch-homiletisches. Hrsg. v. J. P. Vange. Des alten Testaments 5. Thl. Ter.-8. 1860. Geh. * 1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A}
 Inhalt: Der Apostel Geschichten. Theologisch bearb. v. G. W. Pechler, homiletisch v. K. Gerol.
- Vieweg & Sohn in Braunschweig.**
 9683. **Andriessen, A.**, Lehrbuch der unorganischen Chemie f. Schulen. gr. 8. 1860. Geh. * 1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A}
 9684. **Süs, G.**, die Nahr v. einer Nachtigall, m. ihrem Frühlingszauber-schall, in dunklen, grünen Zweigen. 2. Abdr. 4. Cart. * $\frac{1}{3}$ \mathcal{A}
 9685. — Swinogel's Reiseabenteuer! Ein lustiges Bilder Märchen f. fröhliche Kinder. 2. Abdr. 4. Cart. * $\frac{1}{3}$ \mathcal{A}
- Weber in Leipzig.**
 9686. **Kalender**, illustrirter, f. 1860. Jahrbuch der Ereignisse, Bestrebungen u. Fortschritte im Völkerleben ic. 15. Jahrg. hoch 4. Geh. baar * 1 \mathcal{A}
- Weidmann'sche Buchh. in Berlin.**
 9687. **Grün, A.**, der letzte Ritter. Romangenkranz. 8. Aufl. 16. 1860. In engl. Einb. m. Goldschn. 2 \mathcal{A}
- Weiß in Grünberg.**
 9688. **Berechnung** d. Berliner Fasses Spiritus v. 8000 % nach Quarten, Eimern u. Procenten. Hrsg. v. N. P. Br. 4. * 2 N \mathcal{A}
- O. Wigand in Leipzig.**
 9689. **Löbe, W.**, Encyclopädie der gesammten Landwirtschaft, der Staats-, Haus- u. Forstwirtschaft. Supplemente. 9. u. 10. Bfg. Ter.-8. Geh. à * $\frac{1}{3}$ \mathcal{A}
 9690. **Sue's, G.**, ausgewählte Romane. 28—30. Bfg. 16. Geh. à 3 N \mathcal{A}
 Inhalt: Der ewige Jude. 6. Aufl. 21—24. Thl.
- A. Winter in Heidelberg.**
 9691. **Knapp, A.**, Leben v. Ludw. Hofacker, weil. Pfarrer zu Rielingshausen, m. Nachrichten üb. seine Familie ic. 3. Ausg. 8. 1860. Geh. * 24 N \mathcal{A}

Nichtamtlicher Theil.

Betrachtungen

über den von Hrn. Otto Spamer unter dem Titel „Thaler- oder Gulden-Rechnung“ gemachten Vorschlag.

Hr. Spamer hat unter obigem Titel eine kleine Schrift verfasst, die eine ganz besondere Beachtung verdient, da sie im freundlichsten und wohlwollendsten Sinne von einem Manne geschrieben ist, dessen Energie und klarem Blicke in allen Geschäftsangelegenheiten gewiss Jeder die vollste Anerkennung zollen wird.

Hr. Spamer findet die Vorschläge der oesterreichischen Buchhändler nicht geeignet, den Uebelständen, welche auf dem Verkehr lasten, abzuheben, er macht andere, welche ihm für beide Theile vorthafter scheinen; ich kann aber seine Ansicht nicht theilen, ich glaube, daß nur sehr wenige Firmen in Oesterreich seinem Vorschlage beitreten werden, und will versuchen, die Gründe dafür hier zu entwickeln.

Vor Allem muß man fragen, wer naturgemäß den Verlust zu tragen hat, der durch das Agio unserer Valuta entsteht. Offenbar kann das nur der Käufer sein, denn der Sortimenter, der einen sehr mäßigen Reingewinn hat, kann davon für Coursverluste durchaus nichts abgeben. Der Verleger aber kann es ebenso wenig, denn auch im Verlag ist der Gewinn keineswegs ein so großer, als manche dem Geschäft Fernstehende wohl glauben. Es gibt allerdings Fälle, wo durch glückliche Unternehmungen in kurzer Zeit ein Vermögen erworben wurde, das sind aber eben Ausnahmen, die in jedem Geschäftszweig vorkommen. Im Durchschnitt, glaube ich, ist 12 Proc. des Betriebscapitals als Reingewinn schon ein günstiges Resultat. Es ist nun einleuchtend, daß solche Verleger, deren Absatz nach Oesterreich bedeutend ist, und nur diese sind hier maßgebend, sich an einem großen Theil ihres Umsatzes nicht einem Verlust von 40 Proc., und um den handelte es sich diese Messe, aussetzen können.

Ich mußte das, so überflüssig es auch scheinen mag, vorausschicken, weil man in dieser Beziehung ganz klar sein muß, um die Lage der oesterreichischen Sortimentsbuchhändler richtig aufzufassen.

Vor Allem muß ich bemerken, daß bis Ende 1858 das Agio, wenn es auch zeitweilig sehr hoch war, doch den Absatz der Bücher keineswegs so beeinträchtigte, als Hr. Spamer zu glauben scheint. Der Absatz ausländischer Bücher in Oesterreich war im Jahre 1858 weit größer als im Jahre 1847, oder irgend einem noch früheren Jahre, was jeder mit dem oesterreichischen Buchhandel Vertraute

bestätigen wird, und was ich für Prag und Böhmen, wenn es nöthig wäre, mit Zahlen beweisen könnte.

Der oesterreichische Buchhandel bedarf also keineswegs einer ganz anderen Basis, da die bisherige sehr gute Resultate geliefert hat, sondern er bedarf

- 1) Ersatz, wenn auch nur theilweisen, für die Verluste, welche er erlitten hat;
- 2) möglichste Sicherung vor der Wiederkehr einer Katastrophe, wie die des Jahres 1859.

Der erlittene Verlust war nämlich ein doppelter; einerseits wurde durch das Steigen des Agio verloren, andererseits waren die Verluste durch die Handelskrisis gleichfalls bedeutend. Es ist hier nicht der Ort, auseinanderzusetzen, weshalb diese Krisis mit solcher Heftigkeit auftrat, leider ist es aber Thatsache, daß, abgesehen von den Verlusten bei wirklichen Bankerotten, viele sonst solide Kunden nicht zahlten und theilweise bis zur Stunde noch nicht bezahlt haben, weil sie eben selbst auch durch Ausbleiben ihrer Forderungen in Verlegenheiten kamen.

Es scheint übrigens, daß auch außerhalb Oesterreichs das Jahr 1859 kein gutes war, denn ich hatte sonst bei den wenigen Conti, die ich führe, nie bedeutende Reste, während diesmal, abgesehen von den russischen Collegien, die Zahl der Restanten in den Ländern, die weder durch Krieg, noch durch Agio litten, eine noch jetzt sehr bedeutende ist.

Unter solchen Verhältnissen findet in jedem Geschäftszweig eine gewisse Rücksicht statt; es ist aber durchaus nicht wünschenswerth, daß diese zu weit getrieben werde. Die Verleger werden daher wohl thun, zwischen jenen Firmen, die guten Willen zeigten und ihre Verpflichtungen, wenn auch etwas spät, oder vielleicht noch nicht ganz vollständig erfüllten, und den anderen wohl zu unterscheiden. Ich meine, wenn ich von den oesterreichischen Sortimentsbuchhändlern spreche, nur die ersteren.

Die Deckung für die erlittenen Verluste kann aber den oesterreichischen Buchhändlern, nächst einer günstigen Conjunction, nur ein mäßiger Mehrer abatt geben, den sie deshalb auch erbeten haben. Die Meinung, dieser Mehrrabatt solle das Agio decken, oder solchen Handlungen, die überhaupt nicht zahlen können, aufhelfen, ist eine ganz irrthümliche und es ist schwer zu begreifen, wie man auf eine solche Idee kommen konnte.